

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 115 (2020)
Heft: 3: Zivilgesellschaftliches Engagement = L'engagement de la société civile

Artikel: Ein Stadtpark der anderen Art = Un parc urbain autrement
Autor: Salm, Karin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AREAL BACH, ST. GALLEN

Ein Stadtpark der anderen Art

In St. Gallen zeigen engagierte Bürgerinnen und Bürger wie aus einer Brache ein Freiraum für Menschen und Natur wird. Neben dem Bahnhof St. Fiden im Osten der Stadt entsteht das «Areal Bach»: eine knapp 20 000 m² grosse Stadtwildnis mit Blumenwiesen, Bäumen, Kinderbaustellen, Gärten und Gastronomie.

Karin Salm, Kulturjournalistin, Winterthur

«Für Bäume gehen wir meilenweit», sagt Mathias Inhelder, Co-Geschäftsleiter des St. Galler Architekturbüros gsi Architekten AG und Mitglied des Quartiervereins Nordost-Heiligenkreuz. Ihm ist sofort aufgefallen, dass in seinem Wohnquartier zwar Menschen aus 90 Nationen leben, dass es hier aber keine grosszügigen Grünflächen gibt. Wenn er in den Westen der Stadt mit dem beliebten Stadtpark oder dem Burgweiher blickte, schien ihm das ein bisschen ungerecht. Natürlich hat sein aufmerksames Architektenauge die lange, schmale Brache beim Bahnhof St. Fiden entdeckt. Während der OLMA parkieren hier Autos, der Zirkus Knie stellt seine Wohnwagen ab, einige SBB-Arbeiter werkeln hier, da und dort haben Pionierpflanzen begonnen, das Gelände zu erobern, Amseln und Hausrotschwänze finden Nistplätze. Inhelder dachte Anfang 2019: «Dieses Areal kann eindeutig mehr.» Aus dem Areal könnte für den Stadtteil St. Fiden, der gemäss Bundesamt für Statistik auf der Liste der «Problemquartiere» einen Spitzenplatz belegt, und das Wohnquartier Nordost-Heiligenkreuz ein lebenswerter Freiraum werden, ein Ort, auf dem sich Menschen und die Natur gleichermaßen wohlfühlen. Die Idee einer naturnahen Begegnungszone, einer Stadtnatur auf Zeit, war geboren.

Mehr Biodiversität und effektive Partizipation

Dem Quartierverein habe die Idee subito gefallen, erinnert sich Inhelder. Sein Büro gsi Architekten AG erhielt den Auftrag, ein grobes Projekt zu skizzieren. Gleichzeitig suchte der Quartierverein das Gespräch mit der Stadträtin Maria Pappa, die für die Direktion Bau und Planung zuständig ist. Der Quartierverein wollte klären, ob sich der Einsatz für die Umwandlung der Brache in einen temporären Park wirklich lohnt, denn Luftschlösser wollte man keine bauen. Und siehe da: Stadträtin Pappa war begeistert, erfüllte die Idee doch haargenau einige Legislaturziele der St. Galler Regierung: ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Siedlungs- und Naturraum, mehr Biodiversität, eine effektive Partizipation. Eine wunderbare Win-win-Situation! Rasch hatten die Initianten eine Absichtserklärung für eine Zwischennutzung des Areals im Sack.

Den Unort in eine grüne Insel verwandeln

Inhelder legte los, zeichnete anschauliche Pläne und budgetierte präzise. Der Trägerverein «Areal Bach» wurde gegründet und ist für die Umsetzung der Pläne zuständig. Mit dabei sind unter anderem Vertreter des Quartiervereins und zwei Politiker der FDP



Verein Areal Bach

Infoanlass auf dem Areal Bach im November 2019

Manifestation d'information sur le site de l'Areal Bach en novembre 2019

EIN HALBER STADTPARK

Böse Überraschung für den Verein «Areal Bach»: Aus Spargründen will der St. Galler Stadtrat die in Aussicht gestellten 250 000 Franken nicht bewilligen. Die Initianten sind enttäuscht, aber kreativ: Sie verkleinern das Projekt auf die Hälfte, sparen so Geld und wollen im Herbst mit dem Bau des Parks beginnen.

und der SVP. Zudem holte man Melanie Diem, eine in St. Gallen bekannte Netzwerkerin, mit ins Boot. Als Projektleiterin hält sie seither die Fäden sicher in der Hand. «Es ist eine riesige Chance, diesen Unort, notabene in einem lärmelasteten Quartier, in eine grüne Insel zu verwandeln. Diese Insel dient als Balkonersatz, Treffpunkt, Spielplatz, Seniorengarten und vieles mehr», erklärt Diem. «Hier können wir innovative Zukunftsideen und Klimaanpassungsstrategien erproben.»

Diem ist so etwas wie die «Madame Bach-Areal»: Seit Sommer 2019 ist sie herumgeweibelt, hat mit Leuten geredet, Ideen und Bedürfnisse erkundet und es zustande gebracht, dass unter anderem die Migros, verschiedene Stiftungen, Bioterra, Pro Senectute, der Heimatschutz und nicht zuletzt die Stadt mitmachen. Auch bei der Finanzierung weiss Diem, wie der Hase läuft: In Rekordzeit kamen in einer Crowdfundingaktion 615 000 Franken zusammen, in Form von Geld, aber auch Arbeitsleistungen und Materialspenden von lokalen KMU. Die Stadt St. Gallen hat 250 000 Franken in Aussicht gestellt. Wenn die Stadt mitmacht, sind die Gesamtkosten von 930 000 Franken fast gedeckt.

Kompromisse müssen sein

Diem und Inhelder breiten den langen Plan aus, der zeigt, wie die Stadtwildnis in den nächsten fünf Jahren wachsen und gedeihen soll. Im Westen spielt in einem Feuchtbiotop die Natur die Hauptrolle. Im Osten bleiben die alten Schuppen bestehen, gut möglich, dass aus der Baracke mit der alten Bocciabahn eine Beiz

wird. Dazwischen entstehen Plätze, Gärten, eine Graffitiwand und ein Kinderbaustellenplatz. Ein grosser Schotterrasen macht es möglich, dass der Zirkus Knie im Winter noch immer seine Wohnwagen abstellen und die OLMA hier ihren Check-Point einrichten kann. Auch die Parkplätze der Migros bleiben erhalten. Kompromisse mit den alten Nutzern mussten sein, denn die Mieteinnahmen spülen Geld in die Vereinskasse. Selbstverständlich wird es auf dem Bach-Areal auch Bäume geben, da Bäume die besten Klimaanlagen sind und die Hitzespitzen brechen. Die Baumschule Roth aus Kesswil hat 200 Stück gespendet, zum Teil stattliche Exemplare von sechs Metern Höhe. «Diese Bäume wurden bereits fünf Mal verschult, das heisst umgepflanzt, sodass das Wurzelwerk bestens vorbereitet ist», erklärt Inhelder. Ein Teil der Bäume und Büsche können nach Ablauf der Zwischennutzung im Stadtraum oder auf Privatgärten wieder eingepflanzt werden. Denn: Der Trägerverein hat eine Rückbauklausel unterschrieben.

Ob es Diem denn nicht störe, dass die temporäre Stadtnatur verschwinden wird, wenn konkrete Überbauungspläne vorliegen und die Bagger auffahren? Diem lächelt verschmitzt: «Wer sagt, dass ein zukünftiges Überbauungsprojekt nicht auch grün sein kann? Ich bin überzeugt, dass die wichtigsten Erkenntnisse und Bedürfnisse aus der Zwischennutzung in eine zukünftige Entwicklungsgesellschaft einfließen sollten. Unser zivilgesellschaftliches Engagement lohnt sich allemal.»

→ www.areal-bach.ch

Das Gebiet zwischen Migros Bach und Bahnhof St. Fiden im Osten der Stadt St. Gallen soll zu neuem Leben erwachen. Als Impulsgeber hinter der Zwischennutzung wirkt der Verein Areal Bach. (Visualisierung des Projekts)

Le territoire entre la Migros Bach et la gare de St. Fiden à l'ouest de la ville de Saint-Gall doit s'éveiller à une nouvelle vie. L'association Areal Bach agit comme un donneur d'impulsions pour cette utilisation intermédiaire. (Visualisation du projet)



Verein Areal Bach

AREAL BACH, SAINT-GALL

Un parc urbain autrement

A Saint-Gall, des citoyennes et citoyens engagés veulent montrer comment une friche peut se transformer en espace libre pour les hommes et la nature. Derrière la gare de St. Fiden, à l'ouest de la ville, l'«Areal Bach» voit le jour: un espace sauvage de 20 000 mètres carrés avec des prairies fleuries, des arbres, un terrain de jeu pour enfants, des jardins et de la gastronomie.

Karin Salm, journaliste culturelle, Winterthour

« Nous faisons des kilomètres pour des arbres », dit Mathias Inhelder, codirigeant du bureau d'architecture de Saint-Gall gsi architectes AG et membre de l'association de quartier Nordost-Heiligenkreuz. Il lui est tout de suite venu à l'esprit que dans son quartier, les habitants de 90 nations différentes n'ont pas de grandes surfaces vertes. Son œil exercé d'architecte a découvert la longue et étroite friche derrière la gare de St. Fiden. Pendant l'OLMA, des voitures se parquent, le cirque Knie dispose ses roulettes de voyage, quelques travailleurs des CFF s'occupent, et ici et là des plantes pionnières ont commencé à conquérir le terrain, des merles et des rouges-queues trouvent des sites de nidification. Au début de 2019, Mathias Inhelder pensait que ce site pouvait être revalorisé. L'idée d'une zone de rencontres proche de la nature, une nature urbaine était née.

Plus de biodiversité et une participation effective

L'association de quartier Nordost-Heiligenkreuz avait tout de suite apprécié cette idée, se souvient Mathias Inhelder. Son bureau gsi architectes AG reçut le mandat d'esquisser un grand projet. En même temps, l'association de quartier cherchait un dialogue avec la conseillère municipale Maria Pappa, responsable de la direction des constructions et de la planification. L'association

de quartier voulait clarifier si la transformation de cette friche en un parc temporaire en valait la peine, car on ne voulait pas construire de châteaux en Espagne. Et voilà: la conseillère municipale Pappa était enthousiasmée, elle voulait transformer cette idée servilement durant quelques objectifs de législature du Gouvernement Saint-Gallois: un rapport équilibré entre l'espace des logements et la nature, plus de biodiversité et une participation effective. Une situation magnifique où tout le monde est gagnant! Rapidement, les initiants ont eu une déclaration d'intention pour une utilisation intermédiaire du site.

Transformer ce non-lieu en une île verte

Mathias Inhelder se mit au travail, dessina des plans et établit un budget précis. L'association «Areal Bach» fut fondée et était responsable de la mise en œuvre des plans. Des responsables de l'association de quartier et deux politiciens du PRD et de l'UDC se mirent au travail. De plus, on alla chercher Melanie Diem, très engagée dans le réseautage de Saint-Gall. En tant que cheffe de projet, elle tient solidement les choses en mains. «C'est une chance énorme de transformer ce non-lieu en un quartier animé, de le transformer en une île verte. Cette île sert de balcon, de point de rencontre, de lieu de jeux, de jardins pour les seniors et de beau-



Anna Tina Eberhard



Anna Tina Eberhard

Mathias Inhelder, membre du comité du «Quartierverein Nordost-Heiligkreuz» et du comité de l'association «Areal Bach» (à gauche), et Melanie Diem, présidente de l'association «Areal Bach» (à droite)

Mathias Inhelder, Vorstandsmitglied des Quartiervereins Nordost-Heiligkreuz und des Vereins Areal Bach (links) und Melanie Diem, Präsidentin Verein Areal Bach (rechts)

LA MOITIÉ DU PARC

Mauvaise surprise pour l'association «Areal Bach»: pour des raisons d'économie, le Conseil municipal de Saint-Gall n'approuve pas les 250 000 francs promis. Les initiateurs sont déçus mais créatifs: ils coupent le projet en deux, économisant ainsi de l'argent et commencent à réaliser le parc à l'automne.

coup plus», explique Melanie Diem. «Ici, nous pouvons trouver des idées innovantes et expérimenter des stratégies d'adaptation au climat.»

Melanie Diem est devenue la «Madame Bach-Areal»: depuis l'été 2019, elle est très connue, a parlé avec les gens, a expérimenté des idées et des besoins et est parvenue à attirer notamment la Migros, diverses fondations, Bioterra, Pro Senectute, Patrimoine suisse et la ville. Pour le financement, Melanie Diem sait comment les choses fonctionnent: en un temps record, elle a rassemblé en une action de crowdfunding 615 000 francs, sous forme d'argent mais également de prestations et de dons matériels de PME locales. La Ville de Saint-Gall a mis en perspective 250 000 francs. Si la ville participe, le coût total de 930 000 francs sera presque couvert.

Des compromis sont exigibles

Melanie Diem et Mathias Inhelder élargissent le long plan qui montre comment cet espace sauvage va croître et prospérer ces cinq prochaines années. A l'ouest, la nature reprend dans un biotope humide le rôle central. A l'est, les anciens abris restent. Il se peut que cette baraque devienne un bistrot, un terrain de boules. Entre-temps, des places, des jardins, un mur de graffitis et une place de jeux pour enfants verront le jour. Un grand espace de pelouse rend possible que le cirque Knie dispose ses quartiers

d'hiver et que l'OLMA puisse installer son check-point. Les places de stationnement de la Migros restent. Des compromis avec les anciens usagers étaient importants car les revenus des locations irriguent de l'argent dans les caisses de l'association. Il va de soi que le Bach-Areal aura des arbres, car les arbres sont les meilleures installations climatiques et diminuent les pics de chaleur. La pépinière Roth de Kesswil a planté 200 espèces, parfois des exemplaires de 6 mètres de haut. «Ces arbres ont été plantés cinq fois, c'est-à-dire qu'ils ont été transposés pour que les racines soient bien préparées», explique Mathias Inhelder. Une partie des buissons et des arbres peuvent être replantés après l'expiration du délai intermédiaire dans l'espace urbain ou dans des jardins privés. En effet: l'espace responsable a signé une clause de remise en état.

Melanie Diem n'est elle pas dérangée par le fait que la nature temporaire va disparaître lorsque des plans concrets de logements existeront et que les machines de chantier circuleront? Melanie Diem sourit malicieusement: «Qui dit qu'un futur projet de construction ne peut pas être vert? Je suis convaincue que les principales expérimentations et besoins de cette utilisation temporaire vont disparaître dans une société future de développement. Notre engagement envers la société civile vaut le coup.»

→ www.areal-bach.ch

Une illustration de Martin Tiziani montre l'Areal Bach avec Vadian, Gallus et le footballeur Tranquillo Barnetta.

Eine Illustration von Martin Tiziani zeigt das Areal Bach mit Vadian, Gallus und Fussballheld Tranquillo Barnetta.

